

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 35.

Neuenbürg, Samstag den 4. März

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amthliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. die Anmeldung von Neubauten, Bauverbesserungen u. s. w. zur Einschätzung für die Gebäudebrandversicherung.

In Gemäßheit eines Erlasses des R. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 31. August 1892 wird hiedurch bekannt gemacht

- 1) daß Neubauten, Bauveränderungen und Bauverbesserungen einschließlich neuer Gebäudezubehörden, welche noch nicht zur Gebäudebrandversicherung eingeschätzt sind und nicht den bloßen Ersatz abgebrannter, versichert gewesener Gebäude oder Gebäudebestandteile bilden (Art. 26 des Gesetzes vom 14. März 1853) im Fall einer Brandbeschädigung nur dann als versichert behandelt werden, wenn sie vorher von dem Gebäudebesitzer bei dem Ortsvorsteher entweder zur sofortigen auf Kosten des Eigentümers erfolgenden Einschätzung (Art. 13 des Gesetzes vom 14. März 1853) oder zur ordentlichen auf Kosten der Gemeinde geschehenden Jahreserschätzung (Art. 12 des Gesetzes) angemeldet worden sind (zu vergl. Ziffer 9 des Normalerlasses vom 30. Mai 1865, Klumppts Handausgabe des Gesetzes vom 14. März 1853 Note 3 zu Art. 13);
- 2) daß durch eine bloße Vormerkung von Amtswegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, die erforderliche Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht ersetzt wird;
- 3) daß die Anmeldung während des ganzen Jahres erfolgen kann;
- 4) daß ein Brandversicherungsbeitrag im Anmeldejahre nur dann und zwar nachträglich zu entrichten ist, wenn eine Brandentschädigung gewährt werden muß.

Zugleich werden die Ortsvorsteher angewiesen, für thunlichste Verbreitung der vorstehenden Bekanntmachung zu sorgen und die Gemeindeangehörigen entsprechend zu belehren.

Schließlich werden die Ortsvorsteher beauftragt, den Baukontrolleuren urkundlich zu eröffnen, daß sie bei der Vornahme der Baukontrolle die Bauenden auf die Wichtigkeit der unverweilten Anmeldung ihrer Neubauten u. s. w. ausdrücklich aufmerksam zu machen haben.

Den 2. März 1899.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, alsbald in den Gemeinden bekannt machen zu lassen, daß nach § 8 der Min.-Verf. vom 7. Oktober 1890 (Reg.-Bl. S. 240) bezw. nach der Min.-Verf. vom 29. November 1892 (Reg.-Bl. S. 591) betr. den Schutz der Vögel, und Art. 40 des Polizeistrafgesetzes mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bestraft werde, wer in der Zeit vom 1. März bis 15. September Hunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Felde umherführen lasse.

Das Feld- und Waldschutzpersonal ist mit entsprechender Weisung mittels Eintrags im Schultheißenamtsprotokoll zu versehen.

Den 2. März 1899.

R. Oberamt.
Söbel, stv. Amtm.

Stuttgart.

Brennholzlieferungs-Accord.

Für das Etatsjahr 1899/1900 bedürfen wir:

- 2500 Nm. buchenes,
- 2500 " weißtannenes und
- 1500 " gemischt tannenes,

2- und 4paltiges, 1 m langes Scheiterholz.

Die Lieferung — in Partien von 200 Nm. — wird am

Samstag den 18. März d. J., vorm. 10 Uhr

im Speisesaal der Armenbeschäftigungsanstalt, Tunnhoferstr. 8 dahier im öffentlichen Abstreich vergeben.

Die Accordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen, oder von ihr bezogen werden.

Den 1. März 1899.

Städt. Armenbeschäftigungsanstalt.

Neuenbürg.

Steinlieferungs-Accord.

Die Amtskorporation hat die Lieferung bezw. Befuhr der pro 1. April 1899/1900 zur Unterhaltung der nachgenannten **Bezirksstraßen** erforderlichen Steine zu vergeben.

Zu diesem Zweck werden öffentliche Abstreichsverhandlungen anberaumt und es geschieht die Vergabung in folgender Weise:

Strasse.	Markung.	Gesteinsart.	Bedarf. cbm
I. Am Dienstag den 7 März 1899, vormittags 7 1/2 Uhr in Neuenbürg auf dem Rathhaus			
von Neuenbürg nach Langenalb (Marzellerstraße)	Neuenbürg Gräfenhausen Arnbach	Porphyrschotter desgl. desgl.	6 18 48
	Schwann	Kalksteine von Enzberg Porphyrschotter	52 6
	Conweiler	Kalksteine von Enzberg Porphyrschotter	6 6
	Feldremmach	Kalksteine von Enzberg desgl.	24 6
von Schwann nach Herrenalb	Schwann Conweiler	blauer Muschelkalk desgl.	4 23
	Feldremmach	desgl.	21
	Neusäß	blauer Muschelkalk	16
	Rothensol	desgl.	6
von Schwann nach Dennach	Schwann Dennach	desgl. desgl.	40 11
von Schwann nach Feldremmach	Schwann Feldremmach	desgl. desgl.	12 10
von Schwann nach Ellmendingen	Schwann Ottenhausen Oberniebelsbach	blauer Muschelkalk Kalksteine vom Frohnberg Kalksteine v. Oberniebelsbach	8 10 24
	Unterniebelsbach	Kalksteine vom Frohnberg	20
von Neuenbürg nach Weiler und Arnbach nach Niebelsbach	Arnbach Ottenhausen	blauer Muschelkalk desgl. Kalksteine vom Frohnberg	37 13 21
von Niegertswasen nach Gräfenhäuser Ziegelhütte	Gräfenhausen	blauer Muschelkalk	21
von Niegertswasen nach Gräfenhausen	Gräfenhausen	desgl.	40
von Neuenbürg nach Birtenfeld	Gräfenhausen Birtenfeld	desgl.	36
	a. von Grenze bis zum Strähle	desgl.	28
	b. vom Strähle bis zum Regelbaumweg	desgl.	22
	c. Regelbaumweg und Strähle	desgl.	19
	d. vom Ort zum Bahnhof	desgl.	16
von Neuenbürg nach Liebenzell	Neuenbürg Waldbremmach	desgl. desgl. Sandsteine	19 30 10

Strasse.	Markung.	Gesteinsart.	Bedarf. cbm.
von Neuenbürg nach Unterreichenbach	Neuenbürg	blauer Muschelkalk	40
	Waldrennach	desgl.	7
	Engelsbrand	desgl.	40
		Sandsteine	17
	Salmbach	blauer Muschelkalk	5
	Grumbach	desgl.	37
von Calmbach nach Würzbach	Calmbach	Enzberger Kalksteine	42
		Porphyrschotter	66
II. Am Dienstag den 7. März 1899, nachmittags 1/2 1 Uhr in Schömberg auf dem Rathaus			
von Neuenbürg nach Liebenzell	Langenbrand	Sandsteine vom Bühlhof	67
	Schömberg	desgl.	53
	Oberlengenhardt	Sandsteine	13
III. Am Dienstag den 7. März 1899, nachmittags 3 Uhr in Liebenzell auf dem Rathaus			
von Neuenbürg nach Liebenzell	Schwarzenberg	blauer Muschelkalk	3
	Oberlengenhardt	desgl.	18
	Unterlengenhardt	desgl.	19
IV. Am Mittwoch den 8. März 1899, vormittags 1/2 12 Uhr in Herrenalb auf dem Rathaus			
von Schwann nach Herrenalb	Neusatz	Sandsteine	15
von Herrenalb nach Vernbach	Herrenalb	Todtligendes	23
	Vernbach	desgl.	43
Den 2. März 1899. Oberamtspfleger Kübler.			

Neuenbürg.

Die jährliche Versammlung der Gemeindebaumwärter findet am Donnerstag den 9. März d. J., vormittags 10 1/2 Uhr, im Rathhauseaal in Neuenbürg statt.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Gemeindebaumwärter zu vollzähligem Erscheinen zu veranlassen.

Den 1. März 1899.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins: Oberamtsbaumwart: Oberamtmann Pfeleiderer. B. Weiß.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 11. März, vormittags 10 Uhr in Neuenbürg im Gasthaus zur Sonne aus Staatswald Windloch, Weißerstein und Erdsfall:

Eichen Km.: 19 Scheiter, 2 Prügel und 237 Anbruch:
Buchen " 16 " 34 " " 357 "
Birken " 3 " " 15 "
Ahorn " " " 3 "
Nadelholz " 29 " 7 " 461 "
Reisprügel Km.: 38 buchene und 73 Anbruch.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 13. März, vormittags 11 Uhr in der Krone in Enzklösterle aus Wanne Abt. 8 Buchecken, 13 Schütteshan, 21 Brand; Dietersberg Abt. 20 Gernsbachersteige; Süßkopf Abt. 6 Süßbachhalde; Langehardt Abt. 2 Bord. Forsthalde, 3 Zwidgabel, 11 Kanzel, 12 Rindenhütte; Kälberwald Abt. 2 Hörlesried, 13 Bord. Brunnentwand, 42 Lehmagrube:

Km.: 44 buch. Scheiter, 14 Nadelholz-Scheiter, 18 eich., 13 birch. 555 buch., 817 Nadelholz-anbruch; ferner 28 buch., 227 Nadelholz-Reisprügel.

Holzversteigerung.

Großh. Bezirksforstrei Mittelberg (Etilingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Donnerstag, 9. März 1899, mittags 12 Uhr in der Marzeller Mühle aus Großklosterwald (Stullenmühlengang):

312 tannene Stämme und Abschnitte, 93 do. Klöße, 6 Eichenklöße IV. Kl. und 340 tannene Bau- und Drehstangen sowie 10 eichene Wagnerstangen, 24 Ster buchene, 9 St. gem., 178 St. tannene Scheiter, 25 St. buchene, 44 St. gemischte, 13 St. tannene, 12 St. forlene Prügel, 440 gemischte Prügelwellen und 3 Lose Schlagabraum.

Aus Oberklosterwald (Heideberg, Weiherteich, Steinhäusle und Hardtkopf): 312 tannene Stämme und Abschnitte, 46 do. Klöße, 22 forlene Stämme IV. Kl. und 7 forlene Klöße und Abschnitte, 183 Ster Nadelholz-Brennholz, 25 Ster tannene Reisprügel und 2 Lose Schlagabraum.

Aus Unterwald (Neusatzhöhe): 813 tannene Stämme u. Abschnitte, 127 tannene und 3 eichene Klöße, 13 Ster buchene, 243 St. tannene Scheiter, 22 St. buchene, 61 St. tannene Prügel und (im Bienenhüllerteich) 7 Lose Schlagabraum.

Die Forstwärte Eisele in Burbach und Kunz in Schielberg geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Birkenfeld.

Stangen-Verkauf

nächsten Dienstag den 7. März d. J., vormittags 8 Uhr auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeinwald Heidenbuckel:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	IV. Kl.
	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl
Baustrangen	11	28	3	
Hagstrangen	2	28	47	23
Hopfenstrangen	47	74	13	
Reisstrangen			37	

Schultheißenamt Holzschuß.

Baihingen a. d. Enz.

Holzlieferungs-Accord.

Die Stadt- und Armenpflege kauft 30 Km. buchene Scheiter (nicht vom Schwarzwald) und 80 Km. prima Schwarzwälder tannene Scheiter.

Dieselben dürfen nicht nachgespalten, auch kein Anbruch, keine Klöße und keine Prügel dabei sein. Das Holz muß vielmehr durchaus schön und gesund sein. Es ist vom Accordanten frei hierher beizuführen.

Lieferungsanträge mit Angabe des Preises pro Km. sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Holzoffert“ bis

Mittwoch den 15. März

anher einzugeben.

Stadtpflege.

Neuenbürg.

Saat-Kartoffel.

Der landw. Bezirks-Verein beabsichtigt auch heuer wieder den Bezug von roten und weißen Saatkartoffeln aus der Gegend von Mastatt oder Freiburg, Baden, zum Selbstkostenpreis zu vermitteln, falls eine genügende Beteiligung sich findet.

Bestellungen darauf wollen daher längstens bis 12. März 1899 bei Oberamtsstierarzt Böpple hier eingereicht werden.

Den 4. März 1899.

Vorstand des landw. Vereins
Oberamtmann Pfeleiderer.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Die Mitglieder werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß von jeder Erkrankung, wegen deren Krankengeld in Anspruch genommen wird, der Erkrankte spätestens am dritten Tag mündlich oder schriftlich der örtlichen Verwaltungsstelle, zu deren Bezirk er gehört, Anzeige zu erstatten hat. Ebenso ist die örtl. Verwaltungsstelle von der Genesung in Kenntnis zu setzen.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 25 des Statuts mit Ordnungsstrafe bis zu 20 Mk. gehudet.

Den 2. März 1899.

Vorsitzender des Vorstands:
Aug. Meyer.

Zeldrennach.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. ds. Mts. von vorm. 9 Uhr an kommt auf dem hiesigen Rathaus aus dem hiesigen Gemeinwald zum Verkauf:

658 Stück tannenes Langholz,
6 " eichenes Langholz,
736 " Bau- u. Gerüststangen,
554 " Ausschußstangen.

Den 2. März 1899.

Schultheißenamt.
Bürkle.

Herrenalb.

Brennholz-Verkauf

am Freitag den 10. d. Mts. vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathaus aus der Abteilung Roterrain und zwar:

6 Km. tannene Scheiter und
136 Km. tannene Prügel.

Den 2. März 1899.

Stadtschultheißenamt.
Beutter.

Neuenbürg.

Mein schwarzer

Spitzer-Hund

ist mir abhanden gekommen. Ich warne vor Ankauf desselben u. bitte um sachdienliche Mitteilung.

Christ. Vacher,
Sodawasserfabrik.

Schreiner-Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher die Schreinererei gründlich erlernen kann, wird angenommen.

M. Lehn,
Bau- u. Möbelschreinererei.
in Dillstein bei Pforzheim.

Leinsamenmehl

nach reichlichen Erfahrungen vieler Landwirte, bestes Kraustrutter für Milch- u. Jungvieh pr. Ztr. M. 8.10.

Mohnmehl

bestes und billigstes Mastfutter für Schweine per Ztr. M. 5.50 versendet unter Nachnahme in frischer Ware

J. W. Körner,
Felfabrik Gfllingen a. N.
Neuenbürg.

Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen zur gest. Abnahme.

Gg. Haizmann.

Keuch- u. Krampf-

husten sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons. (Bestandteile: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker.) Zu haben in Beuteln à 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. in den Apotheken in Neuenbürg und Herrenalb.

größte für e
S
Gleich
Separat
Deutsche
und Fran
D
Anop
Ne
Italien
zum Verschnitt
übrigen In- u.
Medicinal-W
Cognacs, Pu
Franz
Italienisches, Gr
Vertreter:
bei welchem a
Einem gee
Anzeige, daß ich
und Landesprodu
berühmten, das
Möbel
übertragen habe
nicht mehr zu ha
Blechflasch
Altes S
kauft zu den höc



Pforzheim's
größtes und reichhaltigstes Etablissement
für elegantes und dauerhaftes Schuh-
werk ist



Spier's Schuhwaren-Haus

neben dem Rathaus 3 Markt 3 neben dem Rathaus.
Gleiche Verkaufsstellen in allen größeren Städten Deutschlands.

Separater Damen-Salon. Deutsche, Oesterr., Engl. und Französ. Fabrikate. **Gross-Stadt-Consum-Preise.** Separater Damen-Salon. Aufmerksame Bedienung. Feste Preise.

Der Preis eines jeden Paares ist mit deutlichen Zahlen auf der Sohle vermerkt.

- Knopfstiefel
- Schnürstiefel
- Bugstiefel
- Baby-Schuhe
- Chic-Schuhe

Sport-Schuhe, Aneipp-Sandalen, Halbschuhe, Hauschuhe, Reifschuhe, Schultiefel, Reitstiefel, Arbeitsschuhe, Gebirgsschuhe.

Italienische, Griechische und Spanische Rotweine

zum Verschnitt der 97er Weine vorzüglich geeignet, sowie alle übrigen In- u. Ausländische Weiss-, Rot-, sowie Dessert- und Medicinal-Weine, Kirsch-Wasser, deutsche und französische Cognacs, Punschessensen offerieren unter Garantie für Reinheit zu billigen Preisen.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe, Weingrosshandlung

Italienisches, Griechisches u. Spanisches Wein- u. Trauben-Importgeschäft
Kellerei Neuenbürg,
Vertreter: G. Schilling, Küfermeister in Neuenbürg, bei welchem auch Proben u. Preislisten zu haben sind.

Norddeutscher Lloyd Bremen
Beförderung Passagierzahl über 3 Millionen.
Oceanfahrt nach New York
6-7 Tage.
Schnell - Postdampfer - Linien
Bremen-New York
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd Bremen
sowie dessen Agenten.
Theodor Weiss in Neuenbürg.
Karl Bätzner in Wildbad.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Herrn Chr. Stoll, Wein-Spirituosen- und Landesproduktenhandlung die Agentur und Niederlage von meinem berühmten, das Beste bis jetzt angepriesene (geruchlose)

Möbel- u. Bodenöl „Bendol“

übertragen habe und es von heute an bei Joh. Peterschmidt in Calmbach nicht mehr zu haben ist.
Blechflaschen mit Firma und Gebrauchsanweisung à 90 J.
Hochachtungsvoll
F. A. Bender,
Oelfabrik Dietigheim, Württemberg.

Altes Kupfer, Blei, Zink und Messing

läuft zu den höchsten Preisen gegen Kasse.
Zerrenersstraße 11, Pforzheim.

Stettenmacherinnen-Gesuch.

Tüchtige Kordelstettenmacherinnen die auch dieselben löten können, sowie Ankerkettenmacherinnen

finden bei sehr guter Bezahlung dauernde Beschäftigung.

Auch werden Lehrlingmädchen, die das Stettenmachen tüchtig erlernen wollen, sowie Lehrlingmädchen bei hohem Anfangslohn u. sehr guter Aufbesserung auf Ostern angenommen bei
Haug & Wörner,
Pforzheim, Bachstraße 4.

Telefon No. 3254.

J. P. Marb's Nachf. Paul Wimpff
Stuttgart
53 Königs-Strasse 53
nähe der Legionskaserne.
Alleinige Verkaufsstelle
von den durch
größte Güte
und höchste
Leistungs-
fähigkeit
rühmlichst
bekannt

Pfaff-Nähmaschinen
sowie von anderen Fabrikaten
zur bestbewährten Systeme für
Familien-Gebrauch u.
gewerbliche Zwecke.
Eigene Reparatur-Werkstätte

Nach ständiger Probebuch
preis und Franco.
Wichtigste Garantie für
Arbeit und Material.

Neuenbürg.
Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre
Joh. Hiller, Schneidernstr.

Agenten-Gesuch.

Alte Lebens- u. Unfallverf.-Aktien-
gesellschaft sucht bei den höchsten Be-
zügen einen tüchtigen u. rührigen Ver-
treter. Offerte unter W. an die Red.

Neuenbürg.

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer Mann, der mit
Pferden etwas umgehen kann, findet
als Hausburche in nächster Zeit
Stelle bei
Burghard z. „Bären“.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste
und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“

und die Schutzm. „Schwan.“
Niederlagen in Neuenbürg: Carl
Blixensteln, Carl Mahler, Albert
Neugart.

Streng rechte u. billige Besondere
In mehr als 100000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannensfedern, Schwannenschwänze u. alle anderen Sorten Besondere u. Tausen. Reinheit und beste Reinigung garantiert! Größe, Preis, Bestehen u. Bestehen für 0,60; 0,80; 1,20; 1,40. Beste Gänsefedern 1,60; 1,80. Polarschwänze: bester Qualität 2,50. Silberweiße Gänsefedern u. Schwannenschwänze 3,50; 4,50. Silberweiße Gänse u. Schwannenschwänze 5,50; 7,50. A. Sehr dünne Gänsefedern 2,50; 3. Polarschwänze 3; 4. Jedes beliebig. Quantum liefert geg. Nachr. u. Rücksendung des retourn. auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co.
in Herford Nr. 20 in Westfalen.
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Um-
gabe der Preislisten erbeten!

Schmalz-Offert.

Feinstes Schweineschmalz
garantiert frei von jedem
fremden Zusatz
von **Armour & Co.,**
Chicago.

- bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 Pf.
- 25 Pfund-Rübel 41 "
- 50 Pfund-Rübel 40 "
- 100 Pfund-Rübel 39 "

Feinst Hamburger
Anker-Schmalz
bei 25 Pfund-Rübel 42 Pf
50 Pfund-Rübel 41 "
100 Pfund-Rübel 40 "

Feinst Hamburger
Radbruch-Schmalz
bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 Pf
25 Pfund-Rübel 45 "
50 Pfund-Rübel 44 "
100 Pfund-Rübel 43 "

Garantiert reines
Schweineschmalz
in eleganten Blechbüchsen mit
Deckel.

Blechbüchsen mit netto 9 Pfund für
M 4.—, Blechbüchsen mit netto 20 Pfund
M 8.40, gegen Einwendung oder Nach-
nahme empfiehlt

A. Köhler,
Hauptkammerstr. 40, Stuttgart.



Aussergewöhnlich billige
streng feste Preise.

Unerreicht vielseitiges
Sortiment.

M. Schneider, Pforzheim.

Ecke Marktplatz und Schlossberg.

Manufaktur- und Modewaren. — Größtes Spezialgeschäft am Plaze.

Für Confirmation und Communion

empfehle ich mein bedeutendes Lager in rein wollenen

Schwarzen Kleider-Stoffen
einfarbigen Kleider-Stoffen
weißen Kleider-Stoffen.

o **Grosses Lager in Tuch und Bukskin.** o

Diese Firma steht auf dem Boden strengster Reellität und ist stets bemüht, dem Publikum durch bewährte, erstklassige Qualitäten und unübertroffene Auswahl bei billigsten Preisen die größtmöglichen Vorteile zu bieten.

Einer tit. Damenwelt von hier und Umgebung teile hierdurch ergebenst mit, daß sämtliche **Neuheiten** für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison 1899** eingetroffen sind und lade ich zu deren Besichtigung freudl. ein. Mein diesjähriges Sortiment in **garnierten und ungarnierten Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten, Bändern, Blumen, Federn, Spitzen, Schleiern** etc. ist äußerst reichhaltig und die Preise habe ich auffallend niedrig gestellt. Ich empfehle geschmackvoll **garnierte Damenhüte v. Mk. 1.70 an** bis zu den allerfeinsten. Geneigtem Zuspruche entgegengehend, zeichne hochachtend **Frau Louise Gührer,** Hutgeschäft in Neuenbürg, Wildbaderstraße. NB. Ältere Hüte werden zum Waschen und Lackieren angenommen und aufs Neueste billigst umgarniert. **Modistinnen erhalten hohen Rabatt.**

Neuenbürg.
Wagner-Lehrling-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, welcher die Wagnerei gründlich erlernen kann, wird angenommen.
J. Mayer, Wagnermeister.

Pforzheim.
Mädchen-Gesuch.
Ein braves, jüngeres Mädchen wird in Balbe gesucht. Näheres bei **H. Burkhardt, Zahntechniker,** östl. Karl-Friedrichstr. 13.

— Von Samstag den 4. März an —
habe ich
Telephonanschluss.
Oberamtsarzt Dr. Süsskind.

Geflügelzüchter-Verein Calmbach.
Am Sonntag den 5. März hält der hiesige Verein im Gasthaus zur „Sonne“ seine erste **Ausstellung,** verbunden mit **Prämierung und Glückshafen** und ladet Freunde und Gönner der Sache zur Besichtigung der Ausstellung höflichst ein. **Eintritt à Person 20 Pfg.** **Eröffnung vormittags 11 Uhr.**
Der Vorstand.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab im **„Grünen Hofe“** (am Bahnhof Erbprinzen der Albthalbahn). Ettligen (Baden), den 1. März 1899.
Dr. Durlacher
prakt. Arzt.

— **Ein Winter auf Capri.** —
Reisebilder von Paul Matter (früher Pfarrer in Ottenhausen), eingetroffen und zu haben bei **C. Meoh.**

Spar- (ei)

Gen

Sonntag d
im Gasthaus zur

fiatt:
1. Rechenj
2. Genehm
der Ent
3. Feststju
4. Statuten
Zu diejer
Anfügen ein, da
4. d. Mis bis
Geschäftslokale a
in der Generalbe
Wildbad

Gew
ein

Da in der
d. J. die nach S
von Mitgliedern r
hierüber eine zw

Gen
an

in der Wirtschaft
Anschließend
ordentli
abgehalten mit fo

1. Rechenj
2. Genehm
3. Erteilung
4. Feststju
5. Statuten
6. Sonstige
Die Jahr
im Geschäftslokal
Neuenbü

G. Ha

hohe Gew



von 8 cm Höhe,
Gewicht pro Quadrat
Vorteilhaft
Dachsteingewöl
Grösste

— **Bed**

Beste dauerhaf
Feuerfiche
schlechte Wärm
viel g



Spar- u. Vorschubbank Wildbad

(eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpf.)

Die jährliche

General-Versammlung

findet am

Sonntag den 12. März 1899, nachmittags 3 1/2 Uhr
im Gasthaus zum „goldenen Stern“ hier mit folgender Tages-Ordnung

statt:

1. Rechenschaftsbericht pro 1898.
 2. Genehmigung der Bilanz per 31. Dezember 1898 und Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
 3. Festsetzung der Dividende pro 1898.
 4. Statutenmäßige Neuwahl in den Vorstand und Aufsichtsrat.
- Zu dieser Generalversammlung laden wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und die Jahresrechnung vom Samstag den 4. d. Mts. bis Sonntag den 12. März zur Einsichtnahme in unserem Geschäftslotale aufgelegt sind und den Mitgliedern ein Abdruck derselben in der Generalversammlung eingehändigt werden wird.
Wildbad den 3. März 1899.

Der Vorstand:

Fr. Treiber. Carl Böhner. W. Ulmer jr.

Gewerbebank Neuenbürg

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpf.

Da in der außerordentlichen Generalversammlung am 26. Februar d. J. die nach § 18 d. Stat. zur Statutenänderung erforderliche Anzahl von Mitgliedern nicht anwesend war, findet zur endgültigen Beschlußfassung hierüber eine zweite außerordentliche

General-Versammlung

am Sonntag den 19. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr

in der Wirtschaft des H. Frommer hier statt.
Anschließend hieran wird die

ordentliche Generalversammlung

abgehalten mit folgender

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1898;
2. Genehmigung der Bilanz pro 31. Dezember 1898;
3. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat;
4. Festsetzung der Dividende pro 1898;
5. Statutenmäßige Wahl in den Vorstand und Aufsichtsrat;
6. Sonstige Anträge.

Die Jahresrechnung liegt vom 6. bis 12. d. Mts. zur Einsicht im Geschäftslotale auf.
Neuenbürg den 2. März 1899.

Der Vorstand:

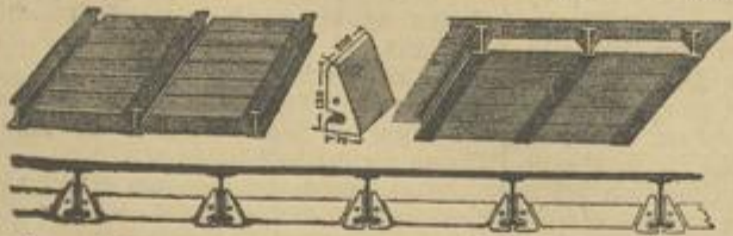
Sink. Hummel. Frostel.

Neuenbürg.

G. Haizmann, Maurermeister

empfiehlt

hohle Gewölbsteine aus einem Stück Thon



von 8 cm Höhe, 20 cm Breite und 75, 80, 85 und 90 cm Länge.
Gewicht pro Quadrat-Meter ca. 50 kg. Tragfähigkeit 2000—3000 kg.
Vorteilhaftester und billigster Ersatz für Beton- und Backsteingewölbe, zwischen Eisenbalken. — Kein Einschalen nötig.
Grösste Widerstandsfähigkeit gegen Stoß und Belastung, sowie bei Brandfällen.

Bedeutende Abkürzung der Bauzeit.

Beste dauerhafte Isolierung gegen Feuchtigkeit u. Dämpfe in Küchen, Stallungen, Fabriken u.

Feuerfester, leicht, trocken, reinlich, schalldämpfend, schlechte Wärmeleiter, ebenso billig als die alten Methoden, jedoch viel geringere Belastung des Gebäudes.

Schutz-Mark. Das Zweckmässigste und Beste zur Selbstanfertigung eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks** (Kunst-Mosts) sind **Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform**

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)

Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg. **Julius Schrader in Feuerbach** bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Per Post. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In Neuenbürg: Apotheke; Herrenalb: Apotheke; Gerusbach: Fr. Lutz.

Militär-Verein.

Sonntag, 5. d. M.,
nachmittags 3 1/2 Uhr

General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht.
2. Neuwahl der Vorstandsmglieder.
3. Wahl eines Dieners.
4. Verschiedenes.

Anträge zur Generalversammlung müssen vorher mündlich oder schriftlich bei dem Vorstande eingereicht werden. Die Mitglieder werden freundlich erjucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Neuenbürg a. Enz.

Altes Eisen, alte Öfen, Maschinen- u. andern Guß, sowie alle Metalle etc.

läuft fortwährend zu Tagespreisen.

Christian Gensle.

Futterschneid-Maschinen-Messer

zu jeder Maschine passend hält auf Lager

Zum Abschluss von

Feuerversicherungen

im hies. Oberamtsbezirk für die berühmte Versicherungsgesellschaft

„Deutscher Phönix“

empfiehlt sich

Rudolf Meeh in Neuenbürg.

Griechische Weine

bewährte, unübertroffene Qualitäten, „das Beste für Kranke und Reconvalescenten“, anerkannte Preiswürdigkeit eingeführt von dem deutschen Spezial-Einfuhrhaus für die edlen Weine Griechenlands.

Friedr. Carl Ott
Würzburg.

Niederlage in:
Neuenbürg bei G. Bürgstein.
Calmbach bei M. Deder.

Neuenbürg.

Ein ordentlicher

Bursche

wird in die Lehre genommen.

Friedrich Vlach, Schneidermstr.

Neuenbürg.
Swigen und drei Blättrigen

Kleesamen

(seidefrei),

Grassamen und Widen

empfiehlt billigst

G. Luftnauer.

Pfingweiler.

Ein junger, schwarzer **Spitzhund** ist mir zugelaufen und kann gegen Kosten-Erschädigung abgeholt werden.

Gottlieb Obrecht.

Neuenbürg.

Suche auf 1. April oder sofort einen ordentlichen **Jungen** als

Hausbursche.

Apotheker Bozenhardt.

Forzheim.

Ausläufer-Gesuch.

Kräftiger junger Mann, 15—16 Jahre, der im Stande ist, Pakete u. auszutragen und fortzuführen, sucht bei gutem Lohn, Kost und Logis im Hause.

Paul Stierle,

Papierhdlg. u. Papierwarenfabrik.

Stuttgart

Neues Tagblatt

General-Anzeiger für Stuttgart und Umgebungen

Abonnement **37,000** Mark

Monatlich 2.50 Mark

Einzelhefte 20 Pf.

Verbreitetstes Blatt Württembergs.

Heber v. Mill. Carl Geldgewinne.

Hauptgew. 100,000, 50,000, 25,000 M. bar u. f. w.
Nächste Ziehung 15. u. 23. März.
Nürnbergertose à 2 M.
Stuttgartertose à 2 M.
Wohlfahrtstose à 3,30 M.
Pferdetose à 1 M.

Porto 10, jede Liste 15 J. versendet
J. Gidde, Hauptagentur, Cannstatt.

Rechnungsformulare

für Geschäftleute

halte stets in den verschiedensten Formaten vorrätig. Die Ausführung mit Firmendruck wird rasch u. billig besorgt.
G. Meeh.

Neuenbürg.

Gottesdienste

am Sonntag **Deuli**, den 5. März
Predigt vorm. 10 Uhr, Joh. 6, 47 bis 56; Lied Nr. 383; Deian Uht.
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr mit den Lehrern: Stadtvicar **Ubbich**.
Mittwoch, den 8. März, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.



Conweiler, den 3. März 1899.

Dankagung.

Für die uns anlässlich des plötzlichen Todes des

Karl Duss

erwiesene Teilnahme, für die zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere seitens seiner Altersgenossen und der Militärvereine von Conweiler und von Dornach, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und den Gesang des Hrn. Lehrers und der Schüler und für die zahlreichen Blumenpenden sagen wir unsern innigsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:



Friedrich Duff, Gemeinderat.

Dank!

Seit 15 Jahren litt meine Frau an Reizen u. Stechen im Kopf, Magen-schwäche, Appetitlosigkeit, Herzklöpfen, Schwindel, Uebelkeit, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Ohrenlaufen, Jittern der Glieder u. sehr unregelmäßigem Stuhl-gang. Vertrauensvoll wandte ich mich brieflich an Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Bavariaring 33, durch dessen mir zuge-sandten leicht durchführbaren schrift-lichen Anordnungen meine Frau in wenigen Wochen wiederhergestellt wurde. Möchten durch diese altbewährte wirksame Heilmethode ebenso wie meine Frau noch viele andere ihre Heilung finden, dies ist unser aufrichtigster Wunsch. Hettlingen Amt Buchen (Baden) 20. Januar 99. Ignaz Knühl u. Frau.

Hch. Kunz
(vormals Eisenhut & Kunz)
Oeffentliches Geschäfts-
Bureau,
Pforzheim,
Schloßberg Nr. 2, am Marktplat.
— Telephon 536. —

Arn bach.
Eine Scheuer
verkauft auf den Abbruch.
Witwe Krämer.

Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Eingef.) Wie wir hören, wird der Zither-Club Pforzheim, welcher in her-vorragender Weise schon mehrfach in verschiedenen größeren Städten Süddeutschlands konzertierte, am 19. März, abends 7 1/2 Uhr, im Hotel zur alten Post in Neuenbürg ein Konzert veran-stalten. Das Programm wird sich, wie aus der noch folgenden Annonce ersehen werden möge, durch Einzel- und Ensemble-Vorträge reichhaltig gestalten, so daß ein sehr genussreicher Abend in Aussicht steht.

Pforzheim, 3. März. Unter den hief. Frauen herrscht allgemeines Klagen ob dem Mangel an weiblichen Dienstboten. Selbst bei hohen Löhnen sind gegenwärtig keine Mädchen zu haben. Alles wandert beim Herannahen des Frühlings den Bädern und Lustkurorten zu. Auch die Garnisonsstädte und Großstädte haben starke Anziehungskraft. So sind bei einer hief. Magdverdingerin nicht weniger wie 15 Dienst-mädchen eingeschrieben, die alle auf 1. April nach Frankfurt a. M. gehen. Ob es ihnen auf die Dauer dort besser gefällt?

Pforzheim, 3. März. Herr Mühlens-besitzer Häusermann, welcher gestern Nachmittag von hier nach Hause fahren wollte, geriet bei Eutingen unter sein Fuhrwerk und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß es fraglich ist, ob er mit dem Leben davontommen wird.

Ein Fabrikant in Pforzheim, welcher die Unmöglichkeit, weiterzufabrikieren, vor Augen sah, ist vor einigen Tagen abgereist, um jenseits des Atlantischen Ozeans sein Glück zu versuchen. Der Ausreißer, welcher Frau und Kinder zurück-lässt, ist ein sehr geschickter und unterrichteter Techniker, welcher seit Jahren dem Vorstand des Kunstgewerbevereins hier angehört. Merk-würdig dabei ist es, daß im gleichen Haus im letzten Vierteljahr dies das dritte Fabrikgeschäft ist, das an ungünstigen Ergebnissen zu Grunde geht, obwohl sonst Pforzheim nicht gerade un-günstige Verhältnisse aufweist. Im Gegenteil, die letzten Jahre brachten eine stark vermehrte Fabrikthätigkeit. (N. Z.)

In Dürrenz-Rühlacker gab eine Frau ihrem 2/3 Jahre alten Kinde an Stelle eines Abführmittels einen Theelöffel Lyfol, so daß das Kind an Vergiftung starb.

Gernsbach, 2. März. Gestern Nach-mittag verunglückte in der jogen. Schloßmühle

hier der verheiratete 45 Jahre alte Müller Anton Fritz von Forbach. Mittels eines Stockes wollte der Verunglückte einen Riemen auf eine Welle bringen. Der Stock wurde jedoch mit-gerissen und schlug dem Fritz derart auf Brust und Leib, daß er schon auf dem Transport nach dem Hospital verschied. — Dem Hausknecht eines Hotels in Eitingen wurde vom Hofhund desselben am Samstag ein Ohr vollständig ab-gebissen, was ihm glücklicherweise durch sofortige ärztliche Hilfe wieder angeflückt werden konnte.

Neuenbürg, 4. März. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden 50 St. Milchschweine zugeführt. Das Paar wurde von 20—27 M. verkauft.

In Marzell sollte ein größerer „Marzstall“ gebaut werden; doch sollte es zunächst nicht ohne unliebsamen Zwischenfall abgehen, da ja, wie die Leute sagen, die kaum ihrer Vollendung entgegen-gehende „kunstgerechte“ Mauer zum Gebäude vorzeitig eingestürzt, welches Bech einem Pf — — Meister begegnet sei und welche Neuigkeit dero-halb im schönen Thal der Alb viel besprochen und nach einem bekannten Sprichwort in ver-schiedenen Lesarten nachgezählt wird.

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf am Mittwoch Vormittag zu einem kurzen Besuche des großherzoglichen Hofes in Oldenburg ein. Alsdann reiste der Kaiser nach Wilhelmshafen weiter, wo-selbst er mittags der Vereidigung der Marine-rekruten im Exerzierschuppen der Matrosen-Division beiwohnte; bei dem Vereidigungsakte richtete der Monarch eine kurze, fernige Ansprache an die jungen Marine-Mannschaften. Nach der Vereidigung besichtigte Se. Majestät in Beglei-tung des Erbgroßherzogs von Oldenburg den in Dienst gestellten neuen Kreuzer „Victoria Louise“ und den Neubau des Linien-schiffes „Kaiser Wilhelm II.“ Dann erschien der Kaiser im Marinelafino, wo Frühstück stattfand, worauf er sich nochmals zur Werft und schließlich an Bord des Panzers „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ begab.

In wenig angeregter Weise verhandelte der Reichstag am Dienstag und im ersten Teile der Mittwochssitzung über den Etat der Zölle, Verbrauchsabgaben u. s. w., denselben hierbei in allen seinen Teilen unverändert genehmigend. Die Diskussion über die Brausteuer spielte aus der Dienstags- noch in die Mittwochssitzung

hinüber; in der Mittwochsdebatte wurde nament-lich über das von den Abg. Dr. Baarsche und Köstke-Deffau in einer Resolution gewünschte Verbot der Anwendung von Surrogaten bei der Bierbereitung diskutiert, mit welcher Maßregel sich die meisten Redner einverstanden erklärten. Doch betonte Abg. Gamp (Reichsp.), man müsse bei den Bierurrogaten unterscheiden, da z. B. Stärkezucker und Stärkesyrup durchaus nahrhafte Surrogate seien. Im Weiteren plaidierte ge-nannter Abgeordneter für Ausnahme der ober-gährigen Biere vom event. Surrogatverbot, in welchem Sinne sich auch der freisinnige Abge-ordnete Dr. Hermes vernehmen ließ. Nach Er-ledigung des Etats der Zölle und Steuern genehmigte das Haus noch den Etat der Stempelabgaben, wobei Abg. Bedf. Coburg (fr. Volksp.) die Aufhebung der Staatslotterien in Deutschland anregte. Hierauf kam der Etat des Reichsamtes des Innern, soweit dessen Teile nicht schon früher zur Erledigung gelangt sind, zur Beratung. Eine längere Debatte entwickelte sich über die Forderung von 100 000 M. zur Ausschmückung des neuen Reichstagsgebäudes, für welchen Zweck schon bislang 927 000 M. bewilligt worden sind. Schließlich wurde die genannte Forderung angenommen; weiter wurden noch einige Etatstitel verwilligt, unter ihnen eine erste Rate von 50 000 M. für die Errich-tung eines Kaiser-Friedrich-Denkmal, sowie 3534 000 M. für die Beteiligung des deutschen Reiches an der nächstjährigen Weltausstellung in Paris. — Am Donnerstag Nachmittag be-gann der Reichstag mit der Beratung des Militäretats. Als Vorlage war eingegangen das Gesetz, betreffend Errichtung eines bayrischen Senats am Reichskriegsgericht.

Auf Wunsch der deutschen Regierung hat Präsident Mac Kinley den Schutz der deutschen Reichsangehörigen auf den Philippinen den dortigen Land- und Seestreitkräften der Union übertragen.

Berlin. Die Steuer auf Waren-häuser soll sich auf solche Geschäfte erstrecken, in welchen mindestens drei von fünf aufgeführten Warengruppen gehandelt werden, unter Ver-wendung von mehr als 25 Gehilfen oder in Geschäftsräumen, deren jährlicher Nutzungswert eine bestimmte Höhe erreicht.

Das Ausstellen von Wechseln hat schon manchem bedeutende Nachteile gebracht. Davon weiß jetzt auch der Schreiner-

Gesangbücher

in den verschiedenen Ausgaben,
sämtliche mit dem III. Jahrgang der Evang.-Pred.
empfiehlt in größter und schönster Auswahl

C. MEEH.

Ich erlaube mir zu bemerken, daß ich sämtliche Ausgaben trotz des Aufschlags für den neuen Anhang (III. Jahrgang der Evang. Pred.) zu den alten, bekannt billigen Preisen abgebe.

Von Hausierern (Colporteurern) oder durch Agenten für aus-wärtige Buchhandlungen werden oft mit Mängel behaftete, oder solche Exemplare angeboten, in denen sogar der dritte Jahrgang der Evang. Pred. fehlt, auch oft solche Bücher, welche statt einer Leder-decke nur Papier- oder Leinwanddecke haben, ohne daß dies, so lange das Buch neu, vom Laien erkannt würde. Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, namentlich aber auch darauf, daß man bei den meist ausdringlichen Colporteurern unmöglich billiger und besser kauft als in dem anjässigen Geschäft.

Um nur mit Wasser gekochte Suppen jeder Art auf billige Weise schmackhaft zu machen, kräftige man sie mit einigen Tropfen

MAGGI

nachgefüllt.

Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei Albert Neugart.

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig

Treibriemen
best. Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik.

Reiszeuge

in bester Qualität und verschiedenen
Preislagen empfiehlt C. Meeh.

meister Kohlbe
Er hatte in de
bis zum gleichen
dem Schreiner
wohnhaft in Pf
acceptierte Wech
Von diesen Wech
von 2000 M.
diese Summe g
Kohlbecker durch
schrift bestimmt
angezeigt und
Strafkammer Ka
nis bestrast.

Die 1

Die Budget-
bei der ersten
die geplante Ne
ersten Teil der
gegen den zweite
Präsenz bezweck
Die ablehnenden
Vermehrung der
während die neu
föderung der Feld

Die Kommi
Durchschnittsstäf
Infanterie-Batail
Forderung der
stärke 595 betrag
Abgeordnete Bass
stärke von 590 M
preussische Kriegs
Dieser Antrag u
dem Kommissions
sam-Verstärkung
nur eine solche u
Antrag Vasserm
8000 Mann bede

Der Beisclu
folge haben, da
Grenz-Bataillone
trächtlich vermind

Die Ablehnu
ung der Kavalleri
1847 Pferde m
Beisluß der Ar
wegen seiner Wirk
fähigkeit der Arm
über kann nach

großen Kriege leir
lerie namentlich
der Aufklärungs-
fallen wird, der v
gute Kavallerie v
reich in den letzter
um 105, Rußland
Deutschland leider
abgesehen von einig
der letzten Jahre.

waffe wird die
bleiben. Das ha
Oberst Wille über
deutsch-französi
deutsche Sprache.
lerie einem Feinde
leistungen von der
erheblich abwicher
165 Attaden gerit
Scharmützel und
adlich eine Reihe
und 46 Ueberfälle.

Bei diejer Lag
Erwartung ausge
Wort über die Ver
der Kavallerie noch

Stuttgart,

schienener Gejezent
eine Weiterbildung
wegen in Württen
bestimmt: Die ständ
erhalten neben frei
entschädigung minde
tigte Gehalte mit d
Markt, nach vollend
nach vollendetem 9
nach vollendetem 3



meister Kohlbeder in Karlsruhe zu erzählen. Er hatte in der Zeit, vom Monat Juni 1897 bis zum gleichen Monat 1898 eine Anzahl von dem Schreiner Chrn. Helber aus Haiterbach, wohnhaft in Pforzheim, (früher in Rothenbach), acceptierte Wechsel als Aussteller unterschrieben. Von diesen Wechseln blieb ein Teil einem Betrage von 2000 M. an Kohlbeder hängen, der um diese Summe geschädigt ist. Da Helber den Kohlbeder durch unwahre Angaben zur Unterschrift bestimmt hatte, wurde er wegen Betrugs angezeigt und hierwegen am 17. Febr. von der Strafkammer Karlsruhe mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Die Militär-Vorlage.

Die Budget-Kommission des Reichstages hat bei der ersten Lesung der Militär-Vorlage nur die geplante Neuordnung des Heeres, die den ersten Teil der Vorlage bildet, angenommen, dagegen den zweiten Teil, der die Erhöhung der Präsenz bezweckt, im wesentlichen abgelehnt. Die ablehnenden Beschlüsse betreffen die geforderte Vermehrung der Infanterie und der Kavallerie, während die neue Organisation und die Verstärkung der Feldartillerie genehmigt worden sind.

Die Kommission des Reichstages hat eine Durchschnittsstärke von nur 584 Mann für das Infanterie-Bataillon bewilligt, während nach der Forderung der Regierungen die Durchschnittsstärke 595 betragen würde. Der nationalliberale Abgeordnete Bassermann hatte eine Durchschnittsstärke von 590 Köpfen beantragt, womit sich der preussische Kriegsminister einverstanden erklärte. Dieser Antrag wurde indes abgelehnt. Nach dem Kommissions-Beschluß würde statt der Gesamt-Verstärkung der Infanterie um 11 000 Mann nur eine solche um 5000 eintreten, während der Antrag Bassermanns eine Vermehrung um 8000 Mann bedeutet.

Der Beschluß der Kommission würde die Folge haben, daß die für die Verstärkung der Grenz-Bataillone verfügbaren Mannschaften beträchtlich vermindert werden.

Die Ablehnung der sämtlichen zur Verstärkung der Kavallerie geforderten 2272 Mann und 1847 Pferde müßte nachteilig wirken. Dieser Beschluß der Kommission ist in erster Linie wegen seiner Wirkung auf die operative Leistungsfähigkeit der Armee zu bedauern. Denn darüber kann nach den Erfahrungen der letzten großen Kriege kein Zweifel sein, daß der Kavallerie namentlich im Beginn des Feldzuges der Aufklärungs-Dienst in einem Umfange zuzufallen wird, der viel Kavallerie und gleichzeitig gute Kavallerie verlangt. Deshalb hat Frankreich in den letzten 25 Jahren seine Eskadrons um 105, Rußland die seinigen um 170 vermehrt, Deutschland leider um keine einzige Eskadron, abgesehen von einigen Melde-Reiter-Detachements der letzten Jahre. Aber auch als Schlachtenwaffe wird die Kavallerie von Bedeutung bleiben. Das hat erst kürzlich der Schweizer Oberst Wille überzeugend nachgewiesen. Der deutsch-französische Krieg redet ebenfalls eine deutliche Sprache. Trotzdem die deutsche Kavallerie einem Feinde gegenüber stand, dessen Schußleistungen von denen moderner Gewehre nicht erheblich abwichen, hat sie 1870/71 in ganzen 165 Attacken geritten! Außerdem hat sie 133 Scharmüßel und kleine Gefechte aufzuweisen und endlich eine Reihe von Erkundungs-Gefechten und 46 Ueberfälle.

Bei dieser Lage der Dinge darf die bestimmte Erwartung ausgesprochen werden, daß das letzte Wort über die Verstärkung der Infanterie und der Kavallerie noch nicht gesprochen ist.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Febr. Ein soeben erschienenener Gesetzentwurf enthält in 3 Punkten eine Weiterbildung der auf das Volksschulwesen in Württemberg bezügl. Gesetze. Art. 1 bestimmt: Die ständigen Lehrer an Volksschulen erhalten neben freier Wohnung oder Mietzinsentschädigung mindestens folgende pensionsberechtigten Gehalte mit der ständigen Anstellung 1100 Mark, nach vollendetem 5. Dienstjahre 1200 M., nach vollendetem 9. Dienstjahre 1300 M., nach vollendetem 30. Dienstjahre steigend auf

2000 M. Die Dienstjahre werden vom 25. Lebensjahre an berechnet. Die Gehalte setzen sich zusammen aus Grundgehalten und Dienstalterszulagen; erstere werden in der Regel von der Gemeinde, letztere vom Staat geleistet. Naturalbeholdungsteile werden nach dem 10jährigen Durchschnitt der Marktpreise in den Grundgehalt eingerechnet, sollen aber spätestens bei der nächsten Stellenveränderung in Geldbeholdungsteile verwandelt werden. Die zu einer Stelle gehörigen Liegenschaften sind auf Verlangen dem Lehrer zur Bewirtschaftung zu überlassen. Den größeren Gemeinden kann vom Konsistorium die Einführung einer anderen Stala unter der Voraussetzung gestattet werden, daß die Gehalte anfänglich mindestens 1400 M. betragen und bis zu 2500 Mark steigen. Solchen Gemeinden wird für jede ständige Stelle ein jährlicher Staatsbeitrag von 300 M. geleistet. Unterlehrer erhalten 800 M. in Gemeinden mit weniger und 900 M. in Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern; Lehrgehilfen 7—800 M. Für Abteilungsunterricht sind pro Wochenstunde mindestens 60 M. zu leisten. — Nach Artikel 11 dürfen Volksschullehrer den Mehnerdienst nicht mehr übernehmen. Zur Verseeung des Organisten-, Kantoren-, Chordirigenten- u. Vorsängerdienst bleiben die Lehrer auch fernerhin verpflichtet. — Die Lehrerinnen im Volksschuldienst werden hinsichtlich der Anstellung auf Lebenszeit, Gratualifizierung und der Dienstalterszulagen (100—500 M.) den Lehrerinnen an den höheren Mädchenschulen gleichgestellt. Sie können aber nur auf Lebenszeit bestellt werden nach Ablegung einer zweiten Dienstprüfung und erhalten alsdann gleiches Gehalt wie die Lehrer. Sie können jedoch im Höchstgehalt in kleineren Gemeinden nur auf 1500, in größeren nur auf 2000 M. kommen. Ferner wird bestimmt, daß die Gesamtzahl der an den Volksschulen verwendeten Lehrerinnen 8 Prozent der Lehrstellen nicht überschreiten dürfen. Auch sind die Lehrerinnen zum Eintritt in die Dienstbehörde nicht befähigt.

Es ist vielfach die irriqe Meinung verbreitet, als ob nach Einführung des neuen Gehaltssystems bei den Geistlichen die sogen. Stolgebühren, worüber bekanntlich in der evang. Landessynode so ausführlich verhandelt wurde, gänzlich in Wegfall kommen. Dem ist nicht so, und zwar schon deshalb nicht, weil für diese Gebühren teils durch Herkommen, teils durch besondere Festsetzung bestimmte, örtlich sehr verschiedene Taxen bestehen, auf deren Wegzug der Geistliche ein Recht hat. Es ist in der neuen Gesetzesvorlage an die Stände nur die Bestimmung getroffen, daß die Leistung des nach dem Durchschnitt der letzten 10 Rechnungsjahre festgestellten Stolgebührenaveriums von der Kirchengemeinde übernommen werden soll. Diese soll ermächtigt sein, von den Kirchengenossen für Taufe, Konfirmation nebst Konfirmandenunterricht, Trauung und Beerdigung eine Gebühr zu erheben. Und damit nun auch fernerhin, wie bisher vom Geistlichen, ärmeren Kirchengenossen die Stolgebühren ganz oder teilweise erlassen werden können, so ist eine Exigenz von 50 000 M. in den Etat eingestellt als Beihilfe an Kirchengemeinden nach Maßgabe der Bedürftigkeit. Aus dieser Summe sollen die besonders lästigen Gebühren für Beichte und Privatkommunion ganz übernommen werden.

Stuttgart, 1. März. Vom Landtag. Dem Präsidium des ständischen Ausschusses ist der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Errichtung eines Reservefonds der Staatsbahnen zugegangen. — Im Druck erschienen ist das VI. Heft des Hauptfinanzetats, den Etat des Departements des Kirchen- und Schulwesens betreffend.

Stuttgart. In der Stallung des Gasthauses zur Rose, Hauptstätterstraße, ist zurzeit ein Pferd von immenjer Größe zu sehen, ein Rotshimmel, der eine Höhe von 2,5 Meter, eine Länge von 3,7 Meter und ein Gewicht von 22 Ztr. hat. Das äußerst gutartige Tier stammt von Nordamerika aus einer medlenburgisch-englischen Kreuzung und ist von der hippologischen Gesellschaft in Berlin auf Grund statistischer Messungen für das größte Pferd der Welt erklärt worden. Das Riesepferd verzehrt täglich 25 Pfd. Haber und 25 Pfd. Heu. Seine Hufeisen

haben ein Gewicht von 30 Pfund. Daneben stellt der Besitzer ein Zwergpferd aus, das für den Kenner ebenfalls eine Merkwürdigkeit ist. Es ist kein Pony, sondern ein reguläres, nur klein gebliebenes 3 Jahre altes Pferdchen, das von einem preussischen Militärpferd ostpreussischer Zucht abstammt.

Heilbronn, 2. März. Die Frau eines hiesigen Werkmeisters war gestern nachmittag auf der Plattform, dem Glasdache, des Hauses mit Waschaufhängen beschäftigt, als das Dach plötzlich durchbrach und die Frau etwa 2 Stodwerke tief hinabstürzte. Sie erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie in der Nacht starb.

Crailsheim, 2. März. Vorgestern abend wurde in der Nähe des Kuhofs eine Schar von etwa 60 Schneegänsen beobachtet, welche sich auf einem Samenfelde niederließen.

Wegingen, 25. Febr. Das amerikanische Schweineeschmalz führt hier in letzter Zeit zu einem nicht unbedeutenden Zeitungskrieg. Die vereinigten Metzger von Wegingen gaben am Samstag den 18. ds. ein Flugblatt heraus mit fett gedruckter Ueberschrift: „Dieses Blatt gehört der Hausfrau.“ In diesem Blatte wurde natürlich amerikanisches Schweineeschmalz und Fleisch derart herabgewertet, daß manchem Konsumenten hätte dabei der Appetit vergehen können. Bekanntlich hat aber jeder Gegenstand mindestens 2 Seiten. Kaum war dieses Flugblatt erschienen, so gaben hiesige Kaufleute unter verschiedenen Neklamen ihre Empfehlungen von garantiert reinem amerikanischem Schweineeschmalz aus, und es schien bereits, als ob die Kaufleute den Metzger den Beweis erbringen wollten, daß das konsumierende Publikum auch bei den Metzger mit amerikanischem Schweineeschmalz oder mindestens mit einer solchen Mischung bedient werde.

Badnang, 25. Febr. Eine schwüle Stimmung herrscht gegenwärtig in den Kreisen der hiesigen Geschäftswelt. Infolge ungünstigen Geschäftsganges und großer, unwiederbringlicher Verluste sah sich einige der größten Lederfabrikfirmen genötigt, die Zahlungen einzustellen. Dadurch wurde eine große Anzahl hiesiger Geschäftsleute derart geschädigt, daß sie das gleiche Schicksal treffen wird. Durch diese Affäre wurde dem ganzen Gerbergewerbe ein schwerer Schlag versetzt, weil auch die nichtbetroffenen Firmen am Kredit geschädigt sind.

Ausland.

Ministerpräsident Banffy hat unter großer Anerkennung des Kaisers und Königs Franz Joseph den erbetenen Abschied erhalten und das neue Ministerium Szell, dem auch noch einige Mitglieder des vorigen Kabinetts angehören, hat es rasch zu Wege gebracht, daß die Oppositionsparteien ihre Obstruktion aufgaben. Man sollte nun meinen, was den Ungarn recht sei, sei den Deutschen billig, aber das Ministerium Thun will weder seine Haltung ändern, noch selbst weichen. Der Gemeinderat der deutschen Stadt Graz hat, um der slavischen Flut einen Damm entgegenzusetzen, beschlossen, keinen Slovenen mehr in städtischen Diensten zu verwenden und auch keine Geschäfte zu städtischen Lieferungen mehr zuzulassen, welche irgendwie einen Slovenen beschäftigen. Dieses Beispiel wird rasch Nachahmung finden und man kann nicht einmal sagen, daß es überflüssig oder gehässig sei, denn wo die Tschechen und Slovenen die Mehrheit haben, machen sie es gegenüber den Deutschen schon längst so.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat der neue Ministerpräsident, von Szell, seine Programm-Rede gehalten. Er erklärte, daß nunmehr der Friede zwischen Regierung und Opposition im vollsten Umfange wiederhergestellt sei, und daß dieser Friede auf fester Grundlage ruhe. Hinsichtlich der auswärtigen Politik betonte er, daß die Politik Ungarns eine Politik des Friedens sei, deren Basis der Dreibund bilde. Die Rede wurde von dem Hause mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Rom, 3. März. Der Papst hatte eine vortreffliche Nacht. Die Aerzte glauben, daß nunmehr eine Gefahr ausgeschlossen sei.

Bilbao, 3. März. 500 Bergarbeiter legten die Arbeit nieder. Es kamen Ruhestör-



ungen vor, bei denen die Polizei mit Steinen
betworfen wurde.
Aus China liegt ein Knäuel bisher schwer
entwirrbarer Nachrichten vor. Der Kern der-
selben aber dürfte ohne Zweifel auf ein erneutes
Anschwellen und Vordringen der altkonservativen,
nationalen Richtung des Chinesentums hindeuten.
Hiermit nicht zusammenhängend erscheint aller-
dings eine Nachricht, der zufolge die chinesische
Regierung Italien die Samnum-Bai abgetreten
haben soll. Näheres bleibt abzuwarten.

Unterhaltender Teil.

Aus schweren Tagen.

Novelle von Ida von Couring.
(Fortsetzung.)

Ein unbestimmter Argwohn zog durch Mar-
guerites Herz; sie trat rasch in das Zimmer
neben Mariens Boudoir und näherte sich der
durch Portièren geschlossenen Thüröffnung. Sie
sah die beiden Maltheserkreuze auf dem Tische
liegen, und ihr Herz lebte.

„Barmherziger Gott, so hat er es doch ge-
funden!“

Dubois war im Begriff, sich zu entfernen.
„Und die Papiere, gnädige Frau?“ sagte
eine Stimme.

„Hier sind sie,“ erwiderte die klare Stimme
der jungen Frau, und ihre weiße Hand reichte
das Marguerite so wohlbelannte Päckchen dem
Präfekten hin.

Die Kniee des jungen Mädchens wankten,
kalter Schweiß trat auf ihre Stirn. „Marie
eine Verräterin, Magnus verloren!“ Tausend
Gedanken kreuzten sich in ihrem fiebernden Ge-
hirn. Sie hätte hinstürzen und das Paket, von
dem die Freiheit, vielleicht das Leben des ge-
geliebten Mannes abhing, den Händen des
Franzosen entreißen mögen, — sie bezwang mühsam
diese Regung und wartete, bis Dubois das
Zimmer verlassen hatte, dann ging sie mit raschen
Schritten den Weg, den sie gekommen war, zurück.

„Wo ist denn Fräulein Marguerite, Lisette?“
rief die junge Frau verwundert.

„Ich weiß nicht, Madame,“ erwiderte das
Mädchen; „sie hat vielleicht das Warten zu
langweilig gefunden!“

Marguerite erreichte den Präfekten noch vor
seiner Hausthüre.

„Ich muß Sie sofort sprechen!“ rief sie
mit bebenden Lippen. „Haben Sie Zeit für mich?“

„Gewiß, gnädiges Fräulein!“ sagte Dubois,
die Thüre seiner Wohnung öffnend, „bitte treten
Sie ein!“

„Das ist ein seltsamer Tag!“ dachte der
Präfekt, „schon der zweite Damenbesuch heute,
und dieser frappiert mich fast noch mehr, als
der erste. — Womit kann ich dienen?“ wandte
er sich zu der Tochter seines Chefs.

„Herr Dubois!“ begann Marguerite toten-
bläß, aber ganz tapfer, „die Papiere, welche
Frau von Ruberg Ihnen gab, sind die meinen;
ich bitte Sie um die Rückgabe derselben!“

Dubois sah sie verwundert, dann mitleidig an.
„Wohl wichtige Briefe, Familienbriefe?“
fragte er lächelnd. „Ich bedaure, mein Fräulein!“

„Sie wollen nicht, Herr Dubois?“

„Nein, gnädiges Fräulein, nicht Ihren
Händen will ich die Papiere übergeben; damit
aber kein Unbegriffenes dieselben in die Gewalt
bekommt, überliefere ich sie noch heute Ihrem
Herrn Papa!“

Marguerite stand hoch aufgerichtet mit
flammenden Augen vor dem Unter-Präfekten.

„Sie verspotten mich!“ rief sie. „Sie
wissen, was das Paket enthält?“

„Ich vermute es!“ erwiderte Dubois höf-
lich. „Aber unsere Unterredung ist wohl be-
endet, mein gnädiges Fräulein? Ihr Papa
wird großes Interesse an diesen Papieren nehmen!“

„Das gleiche, wie an dem Diebstahl des
Herrn Unter-Präfekten!“ rief das junge Mäd-
chen kühn.

Dubois trat ihr zornbebend entgegen.
„Was soll das heißen, Fräulein von
Werden?“

„Wie kommen Sie zu dem Kreuze?“ ent-
gegnete sie ruhig. „Sie haben es gefunden und

mitgenommen, oder ist es mit Herrn von Ketten-
bergs Wissen konfisziert?“

Dubois senkte vor dem Blick der flammenden
Mädchenaugen einen Moment die seinen.

„Im Kriege gelten alle Listen!“ sagte er
dann. „Ich werde mich Sr. Erzellenz gegenüber
rechtfertigen!“

Marguerite verließ das Zimmer und rief
auf der Straße einen Mietwagen an, welcher f-
schnell an das väterliche Haus beförderte.

Der Präsident sah am Arbeitstische, als
seine Tochter eintrat, und wandte ihr ein ernstes,
müdes Angesicht zu.

„Nun, mein liebes Kind, begann er freund-
lich, „was bringst Du mir? Du siehst blaß
und erregt aus?“

Marguerite faßte die Hand ihres Vaters,
und indem sie an seinem Sessel niederglitt, drückte
sie ihr Gesicht fest an seine Brust.

„Papa,“ murmelte sie, „du mußt mir helfen,
niemand kann es außer dir, und ich sterbe, wenn
sie ihn verhaften!“

„Wenn sie wen verhaften, Marguerite?“
fragte der Präsident unruhig; „ich verstehe dich
nicht, sprich doch, mein Kind, wen meinst du
überhaupt?“

„Magnus von Kettenberg!“ flüsterte das
bebende Mädchen; „Dubois hat Papiere in den
Händen, die ihn kompromittieren, er will sie dir
ausliefern! Papa, Papa, rette ihn!“

„Dann kann und darf ich nicht helfen!“
sagte der Präsident hart.

„Er hat ja nur sein deutsches Vaterland
so heiß geliebt!“ bat die süße Stimme.

Herr von Werden wandte das Haupt, damit
die Augen seines Kindes die heiße Schamröte
seiner Wangen nicht sehen sollten. Er, ein
ein Deutscher, gab sich zum Werkzeug der Unter-
drückung seiner eigenen Heimat her — und der
Bedrohete? „Er hat ja nur sein deutsches Vater-
land so heiß geliebt!“ Der Präsident beugte
sich zu seinem Kinde herab.

„Liebst du ihn denn so sehr, meine Mar-
guerite?“ flüsterte er.

Die klaren Veilchenaugen traf: die seinen.
„Bon ganzer Seele!“ war die leise Antwort.

Der Präsident schob den Stuhl zurück und
ging unruhig im Zimmer auf und ab. An seiner
Seele zog wie ein Traum die Kindheit und
Jugend vorüber. Die holde Gestalt seiner
frommen Mutter, die ihn für das Vaterland
beten gelehrt; der ernste streng Vater, dem diese
Treue für sein angestammtes Fürstenhaus über
alles gegangen; die fröhlichen Genossen seiner
Jugend, die auf dem Felde der Ehre Deutschlands
Freiheit mit ihrem Blute verteidigt, — und end-
lich jene so heiß geliebte Gestalt seiner verstorbenen
Frau! Wußte er nicht, daß sein Verrat am
Vaterlande das innerste Sein dieser deutschen
Edelfrau getroffen hatte, — wußte er es nicht?

D, wohl hatte er Marguerites Mutter
leidenschaftlich geliebt, aber sein Ehrgeiz war
doch mächtiger gewesen, als ihre sanfte, mahnende
Stimme. Und der Erfolg hatte ihm Recht ge-
geben. Er war hoch gestiegen und sein brennender
Ehrgeiz befriedigt durch die mächtige und ver-
antwortungsvolle Stellung, in welcher er fast
unumschränkt regierte. Und doch gab es kein
Mittel, jene geheime Stimme in seinem Innern
zu beschwichtigen, welche ihm unaufhörlich die
Klagen seines unterdrückten Vaterlandes zuraunte.

War es nicht entwürdigend für ihn, das Werk-
zeug der fremden Tyrannei zu sein? Er fühlte
die heiße Schamröte auf sein Gesicht zurückkehren,
welche es mit tiefer Blut gefärbt hatte, als die
unschuldigen Lippen seines Kindes das Wort
sprachen, welches den Geliebten verteidigen sollte.

„Er hat ja nur sein deutsches Vaterland so heiß
geliebt!“ Der Präsident strich mit der Hand
über die Stirn, — o, einen Ausweg, der ihn
bewahrte, das Lebensglück seines Kindes mit
eigener Hand zerstören zu müssen! Und doch
— die Pflicht trieb ihn unbarmherzig vorwärts,
er durfte, er konnte den Feind des Kaisers nicht
schonen. Von dem Plage über dem Schreibtische
sah das sprechend ähnliche Porträt des großen
Corven mit dem faszinierenden Blick seiner Adler-
augen auf den erregten Mann nieder. Er hob
die Hand zu dem Bilde empor.

„Ich habe die Treue geschworen,“ sagte er
halblaut, „ich will mein Wort und meinen Eid
nicht zweimal brechen! — Steh auf und laß
mich allein, Marguerite; — ich kann dir nichts
versprechen, — es kommt eben alles auf den
Inhalt der Papiere an!“

Marguerite warf einen flehenden Blick auf
das bleiche, kalte Gesicht ihres Vaters, dann
ging sie still hinaus.

(Schluß folgt.)

Wien, 1. März. Gestern um 10 1/2 Uhr
abends ist der älteste Mann in Wien, M. L.
Kohn, im 113. Lebensjahr gestorben. Im Jahre
1787 in Ungarn geboren, war Kohn in seinen
jüngeren Jahren Fleischerhauer und beschäftigte
sich nebenbei als Kutscher. Er erinnerte sich der
Borgänge unter Napoleon I. und erzählte oft,
daß er als junger Bursche einer Abteilung fran-
zösischer Soldaten als reitender Wegweiser dienen
mußte, und denselben, nachdem er sie irre geführt
hatte, glücklich auf seinem sinken Gaul entwischte.
Er zählte schon 90 Jahre, als er mit seiner
zweiten Gattin, einer nun 78jährigen Matrone,
von seinem Heimatsorte nach Wien übersiedelte.
Kohn war in seinem Leben nie ernstlich krank.
Als ihn an seinem 112. Geburtstag eine Dame
besuchte, ihrer Verwunderung darüber Ausdruck
gab, daß sein Gesicht und seine Hände noch fast
runzelfrei seien, und dabei die Bemerkung machte,
daß er in seiner Jugend ein hübscher Mann ge-
wesen und den Mädchen gefallen haben müsse,
antwortete er lächelnd: „Ob ich den Frauen ge-
fallen habe, weiß ich nicht; aber daß sie mir
gefallen haben, weiß ich bestimmt.“ Auf die
Frage, ob er noch lange leben möchte, antwortete
er: „Er habe nun grade lange gelebt. Es
freue ihn nicht mehr. Am verflorenen Samstag
erkrankte Kohn, doch wollte er sich nicht zu Bette
begeben. Bis zum letzten Augenblick war der
Greis bei vollem Bewußtsein. Der Tod war
ganz leicht. Kohn trank einen Schluck Wein,
hustete ein wenig, schloß die Augen und war tot.“

Die Anzahl der Sprachen auf der
Erde wird neuerdings von einem französischen
Geographen mit 860 und 5000 Dialekten ange-
geben. Auf Europa rechnet der Gelehrte 89
verschiedene Sprachen, auf Afrika 114, auf
Asien 123, auf Amerika 407 und die übrigen
117 Sprachen auf Spanien.

[Badtschgedanken.] Badtschchen (seine
Geburtstags-Geschenke musternd): „Der Hand-
schuh bleibt doch immer was Schönes, mag er
von Seide, Glacé oder Schiller sein!“

[Entschuldigung.] „Ich höre, Herr Professor,
Ihre Frau schriftsteller auch!“ — „Ja wohl,
aber nur — honoraris causa!“

Telegramme.

Paris, 3. März. Die Präsidentenwahl
im Senat hatte beim ersten Wahlgang folgendes
Ergebnis: Von 263 Stimmen, worunter zwei
ungültig waren, erhielt Fallières 96, Combars
84, Frank-Chauveau 56, Peytral 25. Da keiner
absolute Mehrheit erreicht hatte, schritt man zu
einem zweiten Wahlgang, wobei Fallières 151,
Combars 84 Stimmen erhielt. Fallières ist so-
mit gewählt. Er ist Senator im Departement
Lot-et-Garonne und gehört der republikanischen
Linken an. Er war Unterrichtsminister im Kabinett
Tirard von 1889 und Justizminister im Kabinett
Freycinet von 1890. Er gilt in der gegen-
wärtigen Krise als ein Anhänger der Revision.

Rom, 3. März. Es wird heute von
zuverlässiger Seite erklärt, daß die Berichte der
Ärzte den Zustand des Papstes günstiger dar-
stellen, als er wirklich ist, indem Fieber, wenn
auch leicht, doch andauere und die letzte Nacht
nicht grade ruhig verlaufen sei. Jedenfalls darf
man nach der gelungenen Operation die Gefahr
keineswegs als beseitigt ansehen.

Trotz der heutigen doppelten Ausgabe
müssen wir des in letzter Stunde vor der Blatt-
ausgabe erfolgten Andrangs von amtlichen und Privat-
anzeigen wegen noch manche vorräthige Artikel des
politischen und unterhaltenden Teils weglassen.
Die Redaktion.

Anzeig

Nr. 36.

Ercheint Montags
vierteljährlich. N. 1.25.

Ueber das
Feldbrennmaß, w

eröffnet und Ger
ernannt.

Konkurssta
anzumelden.

Zur Bejd
über die Bestellu
die in § 120 u. 1
Prüfung der an
Sam

vor dem diesseit
Allen Per

Besitz haben od
nichts an den G
Verpflichtung au
amgen, für wels
spruch nehmen,
zu machen.

Neuenbürg

Die ledige
deren außerehelic
Pfleger, den S
durch Rechtsanw

den ledigen voll
Zeit mit unbelar
wegen Ansprüche
der Beklagte ist

1. die Vater
6. Oktober

2. an die M
Kindbettkraf

3. an den ge
bis sich da
dessen zuri
von 120 M
auf 6. Okt
erstmals

4. an die Mi
des Kindes
wendeten P

5. die Kosten

6. das Urteil
der jeweils
erklärt.“

Die Kläger
Rechtsstreit vor

Mittw

Zum Zweck
Klage mit dem A
Beschluss vom 1.

worden ist.

Neuenbürg.

Die Kläger
Rechtsstreit vor

Mittw

Zum Zweck
Klage mit dem A
Beschluss vom 1.

worden ist.

Neuenbürg.

Die Kläger
Rechtsstreit vor

Mittw

Zum Zweck
Klage mit dem A
Beschluss vom 1.

worden ist.

Neuenbürg.